

Mittelbayerische

13.05.2012

Beten für christliches Miteinander in Europa

Am Europatag der Geistlichen Gemeinschaften trafen sich Vertreter unterschiedlicher Bewegungen.



Die Vesper wurde im Regensburger Dom gefeiert. Foto: Lukesch

Von Angelika Lukesch, MZ

Regensburg. Bereits seit über zehn Jahren treffen sich christliche Gemeinschaften und Bewegungen unterschiedlichster Konfessionen, um ein internationales Netzwerk von Christen vielfältiger Spiritualitäten, Charismen und Strukturen zu bilden. Heuer trug das Treffen das Motto „Miteinander für Europa“. Die Zentralveranstaltung fand in Brüssel statt, die Live-Übertragung konnte im Alten Rathaus in Regensburg verfolgt werden.

Vor dem Rathaus präsentierten sich die christlichen Gemeinschaften des Bistums Regensburg, die ihre Aktion unter die Themenpunkte „Ja zum Leben“ und „Ja zu Ehe und Familie“ gestellt hatten. In der ökumenischen Vesper im Regensburger Dom hatten Gläubige verschiedener Konfessionen gemeinsam gebetet. Die Vesper wurde von Weihbischof Reinhard Pappenberger zelebriert, Konzelebranten waren Bischof Efraim (Patriarchat Antiochien), Pfarrer Friedrich Hohenberger (Ökumenebeauftragter des evangelischen Donaudekanates Regensburg), Diakon Max Seitz (Altkatholiken) und Pastor Wilhelm Unger (Mennonitengemeinde Regensburg, Vorsitzender der ACK Regensburg).

In seiner Predigt erklärte Weihbischof Pappenberger, dass „das Gebet uns alle zutiefst verbindet“. Alle Christen müssten Zeugnis geben von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, um in einer

„unüberschaubaren Welt“ das Wissen um Gott und die Lebensweisheit vieler Generationen einzubringen. Das Maß, das Gott bei den Menschen anlege, sei das der unermesslichen Liebe. „Wer mit Gottes Augen auf die Menschen blickt, blickt sie unermesslich liebend an. Das ist einfach und schwierig zugleich“, stellte Pappenberger fest. Das gemeinsame Gebet, zu dem sich alle versammeln würden, schaffe Gemeinschaft auf derselben Basis der Liebe zu Gott und zu den Menschen. „Das Gebet ist ein Gestehen der Liebe. Wir alle sind in der Liebe Gottes geborgen. Wir wollen Kraft schöpfen aus dem großen unermesslichen Ja Gottes zur Welt!“, schloss Weihbischof Pappenberger seine Predigt.

In den Fürbitten wurden die von den christlichen Gemeinschaften gemeinsam formulierten sieben „Ja“ gesprochen: „Ja zum Leben in allen Phasen seiner Entwicklung, Ja zu Ehe und Familie, Ja zum Schutz von Umwelt und Natur, Ja zum Leben mit den Armen, Ja zu einer gemeinwohlorientierten Wirtschaft, Ja zu Frieden und Ausgleich in der Gesellschaft, Ja zu Kindern und Jugendlichen“. Auch Bundestagsabgeordneter Peter Aumer besuchte die Vesper. „Wir brauchen ein Miteinander in Europa auf der Basis der gemeinsamen christlichen Werte in der Offenheit, die dem Christentum innewohnt“, sagte Aumer zur MZ.

Mit einem Festakt im Historischen Reichssaal schloss der Europatag. Diakon Franz-Adolf Kleinrahm erklärte: „Ein Kennzeichen dieser Treffen ist, dass sich in dem ökumenischen Miteinander ein Prozess der Befreundung ereignet.“